

Das VI. Buch
der
Verwandlungen.

XVIII.

Minervens Wettstreit mit der Arachne.

Inhalt.

Jener Wettstreit der Musen und ihr Sieg über die Pieriden muntert die Pallas zu einem gleichen Unternehmen auf, und flößet ihr den Vorsatz ein, sich an der Arachne, die ihre Gottheit verachtete, zu rächen. Arachne, eine Tochter Idmons, eines Färbers zu Hypäpa, in Lydien, hatte sich durch wirken und sticken einen großen Ruhm erworben, welcher diese Schöne dergestalt stolz machte, daß sie sich der Pallas vorzuziehen erlaubete. Diese Beschimpfung zu bestrafen, begiebt sich die eifersüchtige Göttin, in Gestalt eines alten Weibes, nach Lydien, und suchet die Arachne erst durch Vorstellungen, auf bessere Gedanken zu bringen. Da aber solche nichts ausrichteten, läßet sie sich mit derselben in einen Wettstreit ein. Beyde legen also ihre Proben ab. Pallas webet ein Gewebe, das den Göttern zum Ruhm gereichet, dabey aber zugleich eine gute Warnung für die Arachne enthält. Arachne hingegen verfertiget dergleichen mit vieler Geschicklichkeit, welches aber die Götter auf ihrer schwachen Seite vorstellet; und mahlet ihre Galanterien mit natürlichen Farben ab. Weil sie aber gar zu natürlich schildert: so verdrießt solches die Göttin dergestalt: daß sie augenblicklich zur Rache schreitet, und diese Unglückliche auf der Stelle bestrafet.

Nachdem Tritonia diese Erzählungen angehört, und sowohl die Lieder, als den gerechten Zorn der Ionischen Musen gebilliget hatte: so sprach sie bey sich selber: „Einen